

SOHELD

Das Magazin von Special Olympics Hessen

November 2019



Neue Mitarbeiter
Winterspiele Berchtesgaden
Geschäftsstelle

**Special
Olympics**
Hessen





Das geschäftsführende Präsidium und die Athletensprecher begrüßen Constanze Angermann.

Special Olympics Deutschland

Special Olympics Deutschland (SOD) ist die deutsche Organisation der weltweit größten, vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) offiziell anerkannten, Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Im Jahr 1968 durch Eunice Kennedy-Shriver, einer Schwester des US-Präsidenten John F. Kennedy, ins Leben gerufen, ist Special Olympics heute mit nahezu 4 Millionen Athleten in 170 Ländern vertreten.

Bei SOD trainieren heute mehr als 40.000 Athletinnen und Athleten regelmäßig in den 15 Landesverbänden. Aus insgesamt 27 Einzel- und Mannschaftssportarten (davon 19 Sommer- und 8 Wintersportarten) können Special Olympics-Athleten selbstbestimmt nach eigenen Interessen, Bedürfnissen und Wünschen auswählen. Das Ziel von Special Olympics ist es, Menschen mit geistiger Behinderung durch den Sport zu mehr Anerkennung, Selbstbewusstsein und Teilhabe an der Gesellschaft zu verhelfen.

Special Olympics Deutschland in Hessen e. V.

Special Olympics Deutschland in Hessen e. V. wurde im März 2006 im Frankfurter Römer gegründet. Der Verein wird ehrenamtlich von dem alle 3 Jahre neu gewählten Präsidium geführt. Er unterhält eine Geschäftsstelle in Frankfurt und eine Zweigstelle in Biedenkopf.

Die Philosophie von Special Olympics

Die Philosophie von Special Olympics Deutschland in Hessen e. V. ist es, Menschen mit geistiger Behinderung zu helfen, körperlich fit zu werden, andere Personen außerhalb ihrer alltäglichen Umgebung kennen zu lernen, mit Spaß und Engagement am gesellschaftlichen Leben teil zu haben, sowie sich geistig, psychisch und in sozialen Bereichen weiter zu entwickeln. Ein ausgewogenes Angebot von lokalen und regionalen Wettbewerben in verschiedenen olympischen Disziplinen soll die Athleten motivieren, kontinuierlich – und mit Begeisterung – am Sporttraining teilzunehmen, um selbstverantwortlicher bzw. -bestimmter handeln zu können und somit ihre Akzeptanz und Integration in der sie umgebenden Gesellschaft zu verbessern.



Egon Vaupel, Präsident

Liebe Athletinnen und Athleten, liebe Freundinnen und Freunde von Special Olympics Hessen (SOH),

wieder halten sie eine neue Ausgabe unseres Magazins SOHeld in Händen. Es hat sich viel getan bei SOH. Darüber wollen wir Sie auf dem Laufenden halten.

Seit 15. September arbeitet **Constanze Angermann** als Geschäftsführerin für SOH. Wir freuen uns sehr über die Verstärkung unseres Teams und sagen herzlich Willkommen! Auch **Stefan Schäfer** ergänzt unser Team seit 15. Oktober. Er ist Koordinator für unser fünfjähriges Projekt „Wir gehören dazu“. Wir stellen es Ihnen in diesem Heft vor. Auch Stefan Schäfer ein herzliches Willkommen. Wie Sie sehen, entwickelt sich SOH in großen Schritten weiter. So professionell aufgestellt, können wir künftig unseren Athleten noch mehr Veranstaltungen bieten.

Ebenso willkommen heißen wir unserer neuestes Mitglied bei SOH die **TG Jahn Trösel aus Gornheimertal**. In der Rubrik „Mitglieder stellen sich vor“ lernen Sie den Verein näher kennen.

Gerne nehmen wir auch Hinweise, Informationen oder Vorschläge für die nächste Ausgabe entgegen.

Viele Freude beim Lesen unseres Magazins!
Mit herzlichem Gruß

Egon Vaupel
Präsident SOH

Inhalt

- 2 Special Olympics
- 3 Grußwort
- 4 Fragen an Constanze Angermann
- 5 Neue Geschäftsstelle
- 6 Kegelmesterschaften
- 7 Floorball-Turnier
- 8 Neuer Projektkoordinator
- 9 **Wir gehören dazu**
- 10 Mehr Inklusiver Sport
- 11 Aktionsplan Inklusion
- 12 Marathon Wasserstelle
- 14 **Mitglieder stellen sich vor**
TG Jahn Trösel aus Gornheimertal
- 16 **Ausblick Winterspiele 2020**
- 17 Austragungsort Berchtesgarden
- 18 **Ausblick Worldgames**
- 19 Mitglieder-Service
- 19 Impressum
- 20 Aufnahme-Antrag

Titelseitenbild:
Der Athletenrat, v.l.n.r.:
hinten: Klaus Justmann, Anna Jäger
vorne: Kerstin Will, Svenja Schwarz

Foto: Judith Melzer

Zu den Fotonachweisen:
Alle nicht gekennzeichneten Bilder: SOH



Svenja Schwarz

Gefragt: Constanze Angermann

Seit Mitte September ist Constanze Angermann Geschäftsführerin von Special Olympics Hessen. Was macht man in dem Job? Warum hat sie ihn übernommen? Was hat sie vorher gemacht? Fragen, die sich auch unsere Athletin Svenja Schwarz gestellt hat. Für SOHeld hat sie den Job der Journalistin übernommen und Constanze Angermann ihre Fragen gestellt.

Haben Sie einen Mann, haben Sie Kinder?

Beides.:-) Meine Kinder sind 12 und 14 Jahre alt und finden das, was ich jetzt mache, total klasse.

Machen Sie selbst Sport? Wenn ja, welchen?

Ich mache sehr gerne Sport. Früher bin ich viel gelaufen. Das klappt jetzt nicht mehr so gut. Dabei fehlt es mir sehr, weil man dabei neue Energie tankt und auf gute Ideen kommt. Aber dafür ist auch Rudern gut. Und das mache ich jetzt. Dann gehe ich noch sehr gerne schwimmen und fahre Fahrrad, wann immer ich kann.

Wo haben Sie vorher gearbeitet?

Beim Hessischen Rundfunk, beim Fernsehen. Da habe ich 25 Jahre lang gearbeitet, als Reporterin, Redakteurin und Moderatorin. Das war auch sehr spannend. Aber irgendwann hat man alles gemacht. Und jetzt habe ich eine neue Herausforderung.

Haben Sie schon vorher mit behinderten Menschen gearbeitet?

Nein, ich habe bislang noch nicht mit Menschen mit Behinderung gearbeitet. Aber ich habe privat mit ihnen zu tun. Für mich ist das nichts anderes als mit allen anderen Menschen auch. Man muss eben nur auf etwas anderes Rücksicht nehmen oder sich drauf einstellen. Aber ehrlich gesagt: auf jeden Menschen muss man sich irgendwie einstellen.

Warum haben Sie sich als Geschäftsführerin beworben?

Es ist ein toller Job mit einer wunderbaren Aufgabe. Es ist spannend seit dem ersten Tag. Es gibt so viel zu tun, aber auch so viel zu erreichen. Wir wollen tolle Veranstaltungen für Euch, unsere Athleten und Athletinnen, organisieren, wir wollen Vereinen helfen, inklusiv zu werden, wir müssen dafür die Organisation aufbauen und Special Olympics Hessen bekannter machen und können so Inklusion in der Gesellschaft verankern.

Was interessiert Sie an Special Olympics am meisten?

Die wunderbare, herzerwärmende Aufgabe und die vielen Gestaltungsmöglichkeiten.

Bei welchen Special Olympics Spielen waren Sie schon?

Leider war ich noch nicht bei Special Olympics Spielen dabei. Deshalb bin ich gespannt wie ein Flitzebogen. Ich habe bislang nur Filme darüber gesehen. Die haben mich schon so mit Freude angesteckt.



Constanze Angermann in einer Fernsehsendung des Hessischen Rundfunks

Und mit Vorfreude auf meine ersten Special Olympics Spiele.

Waren Sie schon mal bei den World Games?

Nein, aber ich weiß, wann ich dabei sein werde!

Werden Sie bei den World Games 2023 in Berlin dabei sein?

Die Frage habe ich gerade beantwortet ;-)) Ich freue mich so sehr auf die World Games in Berlin! Ich freue mich, dass wir Gastgeber sind und Athleten und Athletinnen aus 170 Ländern zu uns nach Deutschland kommen. Das wird ein großes Fest des Sports und des Miteinanders.

Haben Sie Haustiere?

Nein. Leider nicht. Als Kind hatte ich Hamster und Meerschweinchen. Meine Kinder hätten gerne ein Tier im Haus. Aber mein Mann verträgt keine Tierhaare. Und dann ist uns auch klar geworden, dass egal, wie gut man sie hält, man sie eben doch ihrer Freiheit beraubt. Und das würden wir für uns ja auch nicht wollen.

Special Olympics Hessen: Eine feste Adresse

Special Olympics Hessen hat neue Räume bezogen. Die Geschäftsstelle ist jetzt im Frankfurter Nordend zu finden. Dort sitzen Constanze Angermann, die neue Geschäftsführerin von Special Olympics Hessen und Judith Melzer, die Assistentin der Geschäftsführung. Auch der Projektkoordinator ist dort untergebracht, ist aber viel unterwegs und nur selten im Büro. Wir haben Constanze Angermann gefragt, was das Büro besonders macht.

Für wen ist das Büro da?

Für alle.

Denn wir heißen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung willkommen.

Telefon: 069 79213598

Wo liegt das Büro?

In der **Koselstraße 20**. Mitten im Frankfurter Nordend. Unser Büro befindet sich im Erdgeschoss, wir teilen uns die Etage mit zwei Firmen. Und für alle gemeinsam gibt es noch einen Besprechungsraum. Alle zusammen sind wir eine richtig nette Bürogemeinschaft. Von unserem Büro aus schauen wir auf die Kirche St. Bernhard. Die läutet mittags um 12 und abends um 18 Uhr.

Die Kaffeemaschine.

Dass wir Tür an Tür sitzen und uns austauschen können. Dass die Leute wissen, wo sie uns finden. Dass wir mitten in Frankfurt sitzen. Wo wir ganz viele für uns wichtige Kontakte knüpfen können.

Was ist das Wichtigste am Büro?

Das Wichtigste am Büro ist, dass es das Büro von Special Olympics Hessen ist. Wir leben unsere Überzeugung, dass **alle Menschen teilhaben sollen**. Hier haben wir jetzt einen Ort, von dem aus wir viele Veranstaltungen für unsere Athleten und Athletinnen organisieren können. Und dafür sorgen können, dass Special Olympics immer bekannter wird und wir viele Unterstützer und Unterstützerinnen für unsere Ziele finden.

Was ist das Schönste am Büro?



Thomas Bräuer ist der beste Kegler!



Alle Fotos:LHWW

Kegelmeisterschaften 2019

Am 13.08.2019 war es wieder soweit. Die hessischen Kegelmeisterschaften standen an. 13 Mannschaften aus 10 Werkstätten traten an. Insgesamt 100 Sportler und Sportlerinnen haben in der Kreissportanlage in Hermannstein um die Wette gekegelt.

Die Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg organisierte die Veranstaltung wieder mit hervorragender Unterstützung des Kegelsportvereins Wetzlar und den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Vielen Dank dafür! Gabi Stein und Beate Egli von der Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg und Jochen Janson vom Kegelsportverein Wetzlar eröffneten das Turnier. Die 13 Teams gingen mit jeweils sechs Athletinnen und Athleten an den Start. In drei Vorrunden und zwei Finalrunden wurden die Platzierungen ermittelt. In der Leistungsklasse Eins gewann die Reha Werkstatt Oberrad vor der Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg, Werkstatt Wetzlar. Den dritten Platz belegte die Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg, Werkstatt Florentine.

In der zweiten Leistungsklasse belegten die Lebenshilfe Limburg Diez, die Frankenberger Werkstätten und die Lebenshilfe Korbach die Plätze. Die dritte Leistungsklasse gewann das Team der Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg, Dilltalwerkstatt vor dem der Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg, Holzwerkstatt und den Hephata Werkstätten Schwalmstadt.

In der vierten Leistungsklasse waren in den Finalrunden vier Mannschaften am Start: Die Hinterländer Werkstätten Dautphetal gewannen vor den Werkstätten Hainbachtal, den Soziale Förderstätten Bebra und der Stephanus Werkstatt Wetzlar. Jeder Mannschaft wurde ein Pokal überreicht und jede Spielerin und jeder Spieler erhielt eine Urkunde. Bester Kegler wurde Thomas Bräuer von der Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg, Dilltalwerkstatt mit 148 Punkten.

Mit viel Spaß und großer Motivation der Sportlerinnen und Sportler für die nächsten Turniere ging ein schöner Tag zu Ende.

Beate Egli, Alexandra Graff-Thiemig

LEISTUNGSKLASSE A:

- 1. Platz
Reha Werkstatt Oberrad
- 2. Platz
Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg
Werkstatt Wetzlar
- 3. Platz
Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg
Werkstatt Florentine

LEISTUNGSKLASSE B:

- 1. Platz
Limburg Diez
- 2. Platz
Frankenberger Werkstätten
- 3. Platz
Lebenshilfe Korbach

LEISTUNGSKLASSE C:

- 1. Platz
Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg
Dilltalwerkstatt
- 2. Platz
Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg
Holzwerkstatt
- 3. Platz
Hephata Werkstätten
Schwalmstadt

LEISTUNGSKLASSE D:

- 1. Platz
Hinterländer Werkstätten
Dautphetal
- 2. Platz
Werkstätten Hainbachtal
- 3. Platz
Soziale Förderstätten Bebra
- 4. Platz
Stephanus Werkstatt Wetzlar



Fotos: Thomas Gelfort, EDW

Unified Floorball-Turnier der Darmstädter Werkstätten

„Ich spiel‘ dann mal Floorball...“

Einen Floorballschläger in den Händen zu halten – das habe ich schon ein paar Mal gemacht. Aber gespielt habe ich noch nie. Jetzt war es soweit!

Beim Unified Floorball-Turnier, das die Darmstädter Werkstätten am 2. Oktober 2019 ausgerichtet haben, musste ich ran. Zu verdanken habe ich das Stefan Schäfer, dem zweiten Vorsitzenden des Hessischen Floorball Verbandes. Er ist auch unser Koordinator für das Projekt **„Wir gehören dazu“**. Er kennt sich mit gemischten Teams aus, weiß, wie spannend das für alle ist, wenn Menschen mit und ohne Behinderung zusammen auf dem Spielfeld sind.

Er hat mich für das Turnier zum Unified Partner gemacht. So nennt man bei Special Olympics die Sportler ohne Beeinträchtigung in einem Team. Karl-Heinz Fröhner, der Organisator, hatte am Tag des Turniers zwölf Unified Partner und 28 Athleten. Die meisten von ihnen kamen aus den Darmstädter Werkstätten. Sie trainieren regelmäßig mit Spielern der Lebenshilfe Darmstadt. Den weitesten Weg hatten die Athleten aus Bad Dürkheim. Fast ein Heimspiel

war es für die Sportler der Aumühle aus Darmstadt-Wixhausen. Und aus dem vorderen Odenwald waren Spieler der Heyenmühle dabei.

Wegen des unterschiedlichen Leistungsniveaus wurden die Teams für das Turnier neu zusammengestellt. Gespielt wurde – so wollen es die Regeln – mit drei Spielern mit Beeinträchtigung und einem Unified Partner. In insgesamt sechs Mannschaften sind wir angetreten. Stefan und ich haben uns im Team Orange abgewechselt. Unser erstes Spiel, vier Mal dreieinhalb Minuten, haben wir gleich gewonnen. Das Lob meiner Mitspielerin Angela von den Darmstädter Werkstätten: „Du hast gut gespielt.“ Das hat mich echt gefreut, schließlich bin ich eine Anfängerin. Es ist ein sehr schnelles Spiel, man kommt ganz

schön außer Atem. Ich war froh über die Pause. Unser Mittagessen in der Pause haben wir in der Werkstatt bekommen. Kraftnahrung: Schnitzel oder Linsensuppe. Danach hatten wir unser letztes Spiel. Nach der regulären Spielzeit stand es Unentschieden. Beim Penalty-Schießen haben meine Mitspieler die Nerven behalten und das Spiel für uns entschieden. Wir haben alle unser Bestes gegeben. Und belohnt wurden wir mit dem 3. Platz! Es war ein prima organisiertes Turnier, das allen viel Spaß gemacht hat. Vielleicht trainiere ich demnächst in Darmstadt mal mit. Ein toller Sport, wenn da der Muskelkater ab der Hüfte abwärts nicht wäre. Aber den habe ich ja erst am nächsten Morgen gemerkt ...

Judith Melzer

Floorball ist eine Hallensportart und zählt bei Special Olympics, wegen der Verwandtschaft zu Eishockey, zu den Wintersportarten. Das Spielfeld wird von einer Bande begrenzt, die Teams bestehen aus vier Spielerinnen und Spielern und einem Torwart. Die Regeln beim Floorball sind ganz einfach. Der Ball muss mit dem Schläger ins Tor. Es muss eigentlich nur darauf geachtet werden, dass der Schläger nicht zu hoch gehalten wird, damit es keine Verletzungen gibt.

Unser neuer Projektkoordinator ist da!



Foto: Stefan Schäfer

Liebe SOH-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

mit einem herzlichen Hallo möchte ich mich gerne bei Ihnen und Euch vorstellen. Der Start unseres Projekts „Wir gehören dazu – Menschen mit geistiger Behinderung im Sportverein“ ist erfolgt. In der Schwerpunktregion Hessen bin ich als Regionalkoordinator eingesetzt.

Zu meiner Person:

Mein Name ist Stefan Schäfer, ich bin 53 Jahre alt, verheiratet, Vater zweier Töchter und komme aus Lichtenfels-Fürstenberg. Seit dem 15. Oktober 2019 bin ich bei Special Olympics Deutschland beschäftigt. Als Sport- und Medienprofi freue ich mich sehr auf das neue Aufgabenfeld. In den letzten 17 Jahren habe ich freiberuflich Sport-, Vertriebs- und Kommunikationskonzepte erstellt und meine Partner im In- und Ausland bei der Umsetzung unterstützt. Die Kooperationspartner kamen hauptsächlich aus Skandinavien. Der Beruf hat mich aber auch bis nach Singapur, Indien oder Taiwan geführt.

Meine Leidenschaft für den Sport, meine Fähigkeiten im Umgang mit Menschen und die vielen beruflichen Erfahrungen möchte ich für den Erfolg des Projekts „Wir gehören dazu“ einsetzen.

Seit einigen Jahren schätze ich den Kontakt und die Arbeit mit Sportlerinnen und Sportlern, die eine Behinderung jedweder Art haben. Mehr als zwei Jahre arbeite ich bereits mit Special Olympics Hessen zusammen. Ich bin Vizepräsident des Floorball Verbandes Hessen e. V. und habe in dieser Funktion die Aufgabe des Landeskoordinators übernommen. Ich habe dabei Special Olympics

Hessen bei den Landespielen in Marburg oder als Referent für die LAG WfbM Hessen unterstützt.

Kürzlich war ich beim Hessischen Familientag in Fulda und beim inklusiven Floorballturnier in Darmstadt mit Schläger- und Bandenmaterial vor Ort. Auch den Paralympics Sportlerinnen und Sportlern beim Powerchair Hockey (Floorball im Elektrorollstuhl) versuche ich tatkräftig zu helfen. Ich gehöre zum Organisationsteam der Nationalmannschaft und habe das Team im letzten Jahr zur WM nach Italien begleitet. 2020 steht die mit Spannung erwartete Europameisterschaft in Finnland an.

Als Diplom Sport- und Fitnesstrainer rede ich aber nicht nur gerne über Sport, ich liebe genauso die Praxis. Ich habe im Laufe der Zeit Trainerlizenzen für Leichtathletik, Fußball, Rehabilitationssport und Fitnesstraining erworben sowie viele Fortbildungen unterschiedlichster Art besucht.

Ihr und Euer
Stefan Schäfer

Stefan Schäfer
Regionalkoordinator Hessen
„Wir gehören dazu“
Tel.: +49 (0) 69 79 21 35 97
Mobil: +49 (0) 171 43 27 61 0
stefan.schaefer@specialolympics.de



Foto: SOD

Gefördert durch die
Aktion
MENSCH

Special
Olympics
Deutschland



Wir gehören dazu – Menschen mit Behinderung im Sportverein

Mit dem Projekt „Wir gehören dazu – Menschen mit geistiger Behinderung im Sportverein“, gefördert durch die Aktion Mensch Stiftung, soll der Sportverein als zentraler Sozialraum für Menschen mit geistiger Behinderung geöffnet werden.

Dem Sportverein kommt für das Sporttreiben und die dadurch vermittelte gesellschaftliche Teilhabe aller Altersgruppen eine besondere Bedeutung zu. Menschen mit geistiger Behinderung (MmGB) haben bisher nur sehr eingeschränkte Teilhabemöglichkeiten am Sport und insbesondere am Sportvereinsleben. Das Projekt zielt darauf ab, an insgesamt 25 Standorten im gesamten Bundesgebiet Zugänge für MmGB in Sportvereine zu schaffen, um – basierend auf dem Wunsch- und Wahlrecht – regelmäßig Sport treiben zu können und ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten vor Ort zu stärken. Das Projekt richtet sich an MmGB aller Altersklassen. Ziel ist es, über die Projektlaufzeit von 5 Jahren (bis 30.04.2024) zwischen 6.000 und 8.000 MmGB einen Zugang zu 100 Sportvereinen zu verschaffen. Hierzu sollen vor allem bereits bestehende Vereine und Strukturen geöffnet werden. Organisationen der Behindertenhilfe werden mit ihrer Expertise als Berater und Mittler in den lokalen Prozess aktiv mit eingebunden sein. In den Regionen sind Koordinationsstellen eingerichtet, die die Partner vor Ort unterstützen und beraten. Eine breite Öffentlichkeitsarbeit wird das Projekt bundesweit begleiten.

Weiterhin sollen im Rahmen des Projekts Qualifizierungen von 300 Übungsleitern umgesetzt werden, sodass diese inklusive Sportangebote durchführen können. Zusätzlich wird ein Qualitätssiegel für aktiv an der Inklusion von MmGB beteiligten Vereine entwickelt.

Nach Beendigung des Projektzeitraumes soll das Projekt bundesweit fortgeführt werden, indem Vereine vom guten Beispiel anderer Vereine lernen und in Zukunft selbstständig inklusive Sportangebote unterbreiten. Die Projektleitung sitzt in Berlin und deckt die Region Berlin-Brandenburg mit ab, während auf Landesebene fünf Projektkoordinatoren agieren. Die Projektsteuerung liegt bei einer Projektsteuerungsgruppe, die aus bundesweiten Akteuren des organisierten Sports und der Behindertenhilfe besteht.

Beteiligte Länder/SO Landesverbände:

- Bayern
- Berlin/Brandenburg
- Hamburg/Schleswig-Holstein mit Ausstrahlung nach Nordniedersachsen
- Hessen
- Rheinland-Pfalz/Saarland
- Sachsen-Anhalt mit Ausstrahlung nach Sachsen



Peter Beuth (Zweiter von rechts) überreichte den Förderbescheid im Beisein von Frankfurts Stadtrat Markus Frank (links) an Egon Vaupel (Zweiter von links) und Christian Hastedt-Marckwardt

Mehr inklusiver Sport

Minister Beuth überreicht Förderbescheid

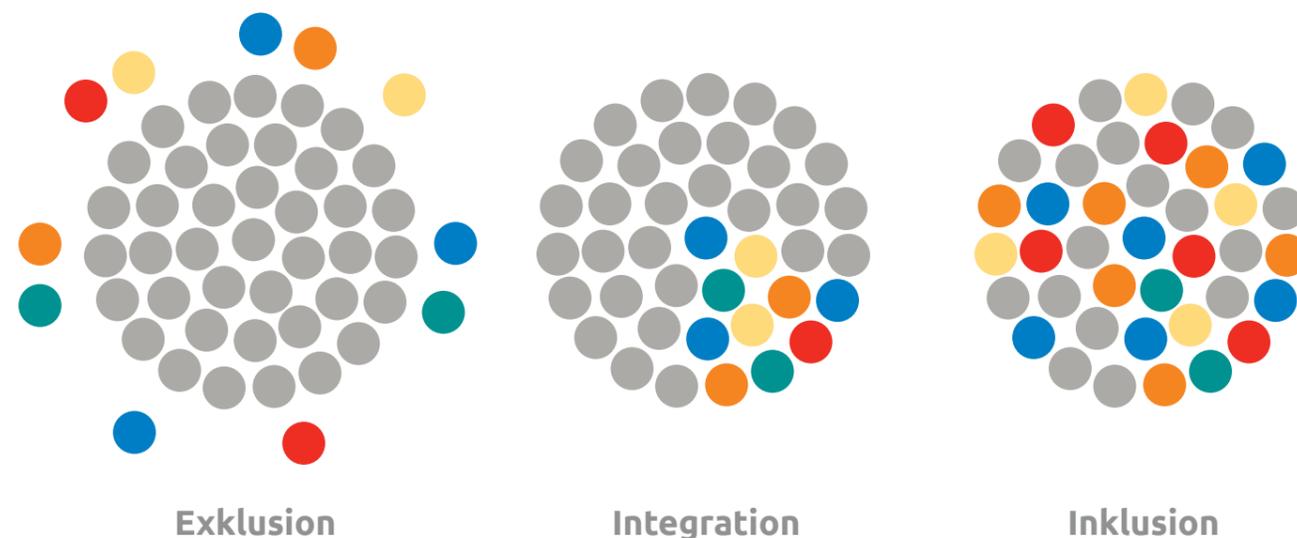
Peter Beuth, Hessischer Minister des Innern und für Sport (HMDIS), überreichte mit einem klaren Ziel einen Förderbescheid über 90.000 Euro an SOH: mehr inklusiver Sport in Hessen für die rund 90 Prozent nicht-sport-aktiven Menschen mit geistiger oder mehrfacher Beeinträchtigung.

Laut dem Hessischen Statistischen Landesamt sind 10 Prozent der Hessen schwerbehindert, davon ca. 140.000 mit einer geistigen oder mehrfachen Beeinträchtigung. Rund 90 Prozent dieser Menschen werden noch nicht durch den inklusiven Sport erreicht. „Dies wollen und werden wir mit Hilfe der Förderung durch das Land Hessen ändern“, machten Egon Vaupel und Christian Hastedt-Marckwardt deutlich. „Wir wollen wachsen und in entsprechende Strukturen investieren, damit der Sport die Inklusion in unserem Land vorantreiben kann.“

Eine der Investitionen in die Zukunft stellen die neuen Räume für vier Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Frankfurt Nordend-Ost dar. „Gerade die nun bestehende räumliche Nähe zum organisierten Sport oder zu Behinderten-Organisationen wie der Lebenshilfe, aber auch zur Politik werden uns bei der Arbeit behilflich sein, uns gemeinsam für eine inklusive Gesellschaft einzusetzen“, betonten beide – um als Bewegung gemeinsam mit den Menschen, Vereinen und Einrichtungen noch mehr zu erreichen. „Special Olympics Hessen leistet hier einen wertvollen Beitrag zum Aufbau

des Behindertensports und der Inklusion in Hessen. Sportliche und spielerische Betätigungen sind für alle Menschen wichtig und unersetzbar. Ich freue mich über das tolle Engagement, welches dazu beiträgt, dass mögliche Vorurteile und Barrieren abgebaut werden“, betont Minister Beuth. „Wir fördern das Wachstum von Special Olympics Hessen gerne, um den inklusiven Sport in unserer Gesellschaft weiter zu entwickeln und in das Bewusstsein der Menschen zu bringen. Dies ist und bleibt für die Hessische Landesregierung eine Herzensangelegenheit“, erläutert der Minister. Und Special Olympics werde weiter wachsen, warfen Vaupel und Hastedt-Marckwardt einen Blick in die Zukunft. Denn Sport ist der beste Träger für Inklusion und Teilhabe im Leben.

Christian Hastedt-Marckwardt



Quelle: paderborn.de/inklusion

Aktionsplan Inklusion – Warum und Wozu

Die Basis für die Inklusionsbemühungen bildet die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UNBRK). Sie wurde im Jahr 2009 in geltendes Recht in Deutschland und damit auch in Hessen umgesetzt. Das wesentliche Ziel der UNBRK ist die Inklusion von Menschen mit Behinderung in alle gesellschaftlichen Bereiche – also Menschen mit Behinderung in die Mitte der Gesellschaft zu bringen.

Auch der hessische Aktionsplan setzt den Fokus auf die Inklusion von Menschen mit Behinderung und soll helfen, die UNBRK in Hessen umzusetzen. Er gibt dabei der Politik die Leitlinie und Orientierung für die Maßnahmen, Initiativen und Projekte zur Realisierung der Inklusion in Hessen und wurde dafür 2012 vom hessischen Kabinett beschlossen. Der Aktionsplan umfasst 19 verschiedene Themenblöcke, um die Inklusionsvorgaben für die unterschiedlichen gesellschaftlichen Aspekte zu definieren und strukturieren.

Koordiniert wird die Erstellung und Weiterentwicklung vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) in enger Abstimmung mit den anderen Ministerien. Ebenso gibt es auf der regionalen Ebene Aktionspläne für die Inklusion in unterschiedlichen Reifegraden. Hier soll der hessische Plan lokal unterfüttert werden. Die Chancen auf Umsetzung sollen dadurch erhöht werden.

Reicht das? Nein, Veränderung ist schwierig und braucht viel Zeit. Zur Beschleunigung gibt es dafür das Konzept der Modellregionen Inklusion. Hier bewerben sich Regionen um Fördermittel für 2–3 Jahre, um spezielle Aspekte der Inklusion lokal anzuschließen und noch bestehende Barrieren vor Ort abzubauen. Von 2013 bis heute haben 18 Städte, Gemeinden und Kreise davon Gebrauch gemacht und wurden mit über 2 Millionen Euro gefördert. Die Themen der Modellregionen und deren Initiativen reichen dabei von Freizeit, Kultur und Sport bis Arbeit und Beschäftigung.

Was heißt das für Special Olympics Hessen? Für uns bedeutet das, dass wir für unser Bemühen um mehr Mitglieder, mehr Sport und Gesundheitsprogramme vor Ort und mehr Inklusion durch den Sport einen vorhandenen Rahmen und Unterstützung bekommen. Wir können uns aktiv in die Zielgestaltung der Aktionspläne einbringen, in die bestehenden Netzwerke einklinken und uns bei der Umsetzung in den Modellregionen beteiligen. Und dies ist genau das, wo sich unsere Projekte „Wir gehören dazu“ und „170 Nationen – 170 inklusive Kommunen“ mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Ressourcen einfügen. Schließlich wollen wir mehr Menschen mit geistiger Behinderung mit unseren Sport- und Gesundheitsangeboten erreichen. Und dafür sorgen, dass sie als gleichberechtigter Teil der Gesellschaft wahrgenommen werden.

Christian Hastedt-Marckwardt

Weitere Informationen unter <http://www.brk.hessen.de/>

Läuft...

Premiere: Inklusives Helfer Team im Einsatz beim Frankfurt Marathon

„Toll, dass Ihr da seid!“

Der Läufer stoppt ab am Getränkestand von Special Olympics Hessen, nimmt sich die Zeit, danke zu sagen für den Becher mit Wasser, der ihm in die Hand gedrückt wird. Dann reißt er sich wieder ein in den Pulk der fast 27.000 Läufer beim Frankfurt Marathon.



„Warum sind die so schnell?“, fragt Helene Thun. „Wie oft laufen die?“ Und „Warum machen die das?“ Sie und Johanna Siebert stecken die Köpfe zusammen. Im September haben sie sich kennen gelernt. Bei einem Treffen in der Marburger Elisabethschule. Da haben die zehn Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums ihre Partner beschnuppern dürfen. Zehn Schülerinnen und Schüler aus drei Förderschulen in und um Marburg. Beim Mittagessen über den dampfenden Spaghetti haben sie miteinander geredet, gelacht und geschaut, wer zu wem passt.

Damit sie als Helfer-Tandems beim Frankfurt Marathon Hand in Hand arbeiten können. Und das tun sie. Kisten schleppen, Flaschen aufdrehen, Wasser in die Becher einschenken. Und immer wieder den erschöpften Läufern einen Becher anreichen.

Das macht allen am meisten Spaß. Nah an den Sportlern zu stehen, ihnen in die Gesichter zu sehen, ihre Erschöpfung, aber auch ihre Kraft zu spüren. Und ihre Dankbarkeit. Auch dafür, dass die 20 Schülerinnen und Schüler belastbare Fans sind. Die einzelnen Läufer werden mit einer Welle und einem Konzert aus den Trillerpfeifen begrüßt. Mit lauten Rufen: „Auf geht’s!“ Man hat das Gefühl, die Läufer holen da bei Kilometer 37,5 noch mal alles aus sich raus. „Das macht so’n Spaß!“ Lotta Westphal stellt sich immer weiter auf die Straße und strahlt jeden Läufer an, der sich für das Wasser bedankt. Selig darüber, dass sie helfen und mit den anderen zusammenarbeiten kann, läuft sie zum Tisch zurück um neues Wasser zu holen. Alle, die vorbeikommen, bekommen von ihr ein „Du schaffst das!“ und einen Becher Wasser.

450.000 Becher werden bei diesem Marathon ausgegeben. Und man hat das Gefühl, sie liegen alle dort am Frankfurter Roßmarkt. Die Straße ist dadurch weiß geworden. Die weggeworfenen Becher sind gefährlich; die Läufer könnten auf ihnen ausrutschen. Also kehrt Lucas Odebrecht im Laufschrift, um die Bahn für die Läufer frei zu machen. Das ist heikel, der große Besen soll keinem Läufer in den Weg geraten. Aber Lukas kurvt umsichtig um die Läufer herum und schafft es ein paar Becher zur Seite zu schieben. „Ich bin selbst Läufer“, sagt er und nickt voller Verständnis für einen Läufer, der aufgibt.



Constanze Angermann, die Geschäftsführerin von Special Olympics Hessen, versorgt ihn mit einer Jacke und telefoniert herum, wie er zum Start an der Messe zurückkommt. Inzwischen ist es kalt, es regnet immer stärker, der Wind pfeift am Roßmarkt um die Ecke. Alle sind klatschnass. Kurz machen die Schülerinnen und Schüler Pause. Silke Malkus, Lehrerin an der Elisabethschule und Schulsportkoordinatorin in Marburg, schickt alle der Reihe nach in den Bus, um sich aufzuwärmen. Die Vizepräsidentin von Special Olympics hält tapfer draußen die Stellung. Von allein würden ihre Schüler nicht in den Bus gehen. Für sie alle ist es ein richtiges Erlebnis. Sie wollen keine Minute dieses anstrengenden und spannenden Tages verpassen. Als das Läuferfeld wieder an den Stand kommt (den Roßmarkt passieren die Läufer zweimal) arbeiten alle wie im Akkord und trotzen dem Regen. Das tun sie auch, als sich das Läuferfeld lichtet. Und nur noch einzelne ihren Marathon beenden wollen. Da ist Zeit, um sich mit dem Benefizläufer zu unterhalten, der sein erlaufenes Geld der Kinderkrebshilfe spendet. „Nächstes Jahr läufst Du für uns. Wir machen auch was Gutes!“ schallt es ihm entgegen. Und er lacht und nickt.

Irgendwann wird es hart. Für alle. Alle haben nasse Füße und frieren. Die Schülerinnen und Schüler stellen sich nebeneinander in einer Reihe auf. Das wärmt kaum. Aber sie vergessen die Kälte, während sie die letzten Läufer anfeuern, für die sie die Welle machen. „Auf geht’s!“ Das rufen sie auch sich zu. Denn am Ende, als das Schlussfahrzeug durchfährt und ihnen für ihren Einsatz applaudiert, merken sie, wie kalt ihnen ist. Aber da ein inklusiver Einsatz bedeutet, dass man alles gemeinsam macht, helfen alle mit, den Stand mitten in der Frankfurter Innenstadt abzubauen. Dabei bewundern sie das Team der Stadtreini-

gung, dass die Becher in einer Viertelstunde im Bauch des Müllautos verschwinden lässt. Im Bus auf der Heimfahrt nach Marburg sind alle durchgefroren und erschöpft, aber glücklich. Während sie nun selbst was essen und trinken, planen sie schon den nächsten gemeinsamen Einsatz. Denn das ist Inklusion, wenn alle dabei sind. Und beim Frankfurt Marathon im nächsten Jahr wollen sie auch wieder dabei sein.

Constanze Angermann





„Profis“ durch und durch:
Das I-Team, die „Incredibles“,
hat auch ein eigenes Logo.

Herzlich Willkommen TG Jahn Trösel 1924 e. V.



www.tgjahn.de

Seit April 2019 ist die TG Jahn Trösel 1924 e. V. aus Gornheimertal Mitglied bei Special Olympics Hessen (SOH).

Um mehr über unser neues Mitglied zu erfahren war ich im Oktober zu Besuch und Zaungast beim Training des I-Teams „Incredibles“, der inklusiven Fußballmannschaft der TG Jahn Trösel. Empfangen wurde ich von Silvia Möller, der 1. Vorsitzenden des Vereins und wir starteten einen Rundgang. Die Mitglieder des Vereins sind fleißig, und so wurde in diesem Jahr, in viel Eigenregie, das Sportgelände und das Clubhaus saniert.

Die angrenzende Sporthalle ist barrierefrei und bietet den Sportgruppen des Siebensparten-Vereins ausreichend Raum für Damengymnastik, Badminton, Tanzgruppen der Firegirls, Skiclub, Seniorensport, Fußball und in der kalten Jahreszeit auch für das Training des I-Teams.

Während wir unterwegs waren, wurde auf dem Platz schon trainiert. Und beim Abschlusspiel durften Silvia und ich sogar mitspielen. Inklusiv eben. Nach dem Training trafen wir uns zum Gespräch mit Trainer Marco Ginader im Clubhaus. Marco ist sehr engagiert. Sein Sohn Jan hat eine Beeinträchtigung, und Marco kennt sich bestens aus.

Er weiß, worauf es beim Training in einem inklusiven Team ankommt. Die „Incredibles“ spielen seit 2016 zusammen. Wenn alle da sind, ist es eine Truppe von ca. 20 Kindern mit und ohne Beeinträchtigung. Die Jungen und Mädchen sind zwischen 11 bis 18 Jahren alt und kommen zum Teil von weit her. Umso schöner, dass es das Angebot im Süden von Hessen gibt. Dass das Thema Inklusion im und vom Verein unterstützt wird, merkt man an den Aktivitäten, die bisher unternommen wurden. Jan und Marco Ginader nahmen in diesem Jahr an einer Ausbildung zu Tandem Coaches als Fußballtrainer für Kinder mit Beeinträchtigung teil. Eine Woche lang wurden in Workshops und Unterrichtseinheiten die Young-Coaches intensiv geschult und konnten am Schluss eigenständig komplette Trainingseinheiten planen.

„Es war toll zu sehen, wie die Young-Coaches in dieser Woche mit ihren Aufgaben gewachsen sind“ sagt Marco Ginader.

Für die Saison 2018/2019 wurde der Verein im Rahmen der „LOTTO- Hessen Fair-Play-Ehrung“ Sieger in der Kategorie „Handicap-Fußball & Inklusion“ und wurde mit dem Fair-Play-Hessen-Preis ausgezeichnet.

Und weil immer mehr geht, ist die TG Jahn Trösel der erste Verein Hessens, der im Rahmen des Projekts „Stark für Familien – Inklusion im Fußball (er)leben“ des Landessportbunds einen Familientag ausgerichtet hat. Neben Spielstationen wurden vor Ort inklusive Teams gebildet und ein offenes Turnier gespielt. Auf die Frage, warum sie bei SOH Mitglied geworden sind,

antwortet Silvia Möller strahlend: „Marco hat große Ziele“. Und welche sind das? Na klar, die Teilnahme an Nationalen Spielen wäre schon etwas. Und ich bin mir sicher, bei einem so motivierten und engagierten Team und Verein, kann auch das gelingen. Auf die Frage, ob der Verein auch bereit ist, in anderen Sportarten Menschen mit Beeinträchtigung teilhaben zu lassen, hat mich die Antwort nicht wirklich überrascht. „Wir haben bei unseren Firegirls eine Tänzerin mit Down-Syndrom; außerdem haben wir auch bei den Sweetys eine Betreuerin mit Down-Syndrom dabei, wir sind hier sehr offen und sehen da kein Problem“ so Silvia Möller. Mein Besuch – ein Erlebnis. Für mich zählt die TG Jahn Trösel zu den Best Practice Vereinen.

Super Beitrag zur Inklusion im Sport. Toll, Euch als Mitglied zu haben!

Judith Melzer



Fotos: BGLT

Nationale Winterspiele ...

Vom 2. bis 6. März 2020 finden die nationalen Winterspiele in Berchtesgaden und Bischofwiesen statt.



Wieder einmal treffen die Athletinnen und Athleten in 8 Wintersportarten, um sich miteinander zu messen. Es werden 700 bis 800 Sportlerinnen und Sportler erwartet. Mit dabei sind auch ca. 110 Teilnehmerinnen und

Teilnehmer aus ganz Hessen. Die Delegationen aus Darmstadt, Erbach, Frankfurt, Fulda, Gießen, Korbach und Mühlheim freuen sich sicherlich schon sehr auf das große Ereignis. Sie werden in den Sportarten Floorball, Snowboard, Schneeschuhlaufen, Ski Alpin und Langlauf antreten. Nach ihrer Qualifikation bei den 1. Hessischen Winterspielen im Januar dieses Jahres, geht es nun in die nächste Runde. Eine erfolgreiche Teilnahme an den Nationalen Winterspielen ermöglicht dann hoffentlich auch unseren Medaillengewinnerinnen und Medaillengewinnern eine Reise zu den World Winter Games nach Schweden in 2021! SOH drückt allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen die Daumen.

Neben den Sportlichen Wettbewerben wird es selbstverständlich auch wieder ein großes Rahmenprogramm geben. Die Eröffnungsfeier, die Athletendisko und die Abschlussfeier sind dabei schon feste Größen in den Terminkalendern der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ab diesen Spielen wird es eine neue Bezeichnung für die Olympic Town geben. Sie heißt jetzt Special Olympics Festival. Das entspricht vielleicht auch eher dem Charakter dieses Ortes. Hier wird miteinander gefeiert, getanzt, gegessen und sich kennengelernt.

Auch die Gesundheitsprogramme finden dort statt.

Bei FUNFitness – Bewegung mit Spaß, Special Smiles – Gesund im Mund und Health Promotion – Gesunde Lebensweise könne sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer untersuchen und beraten lassen. Die Veranstaltung der Nationalen Winterspiele findet in einer ausgewiesenen Urlaubsgegend statt. Planen Sie doch Ihren Winterurlaub im Berchtesgadener Land und genießen Sie als Zuschauerin und Zuschauer die tolle Atmosphäre der Nationalen Spiele von Special Olympics. Es lohnt sich!

Nähere Informationen gibt es unter berchtesgaden2020.specialolympics.de

... im Berchtesgadener Land

Das Berchtesgadener Land während der Nationalen Spiele

Im südöstlichsten Zipfel von Deutschland liegt das Berchtesgadener Land. Es gehört zu den imposantesten Bergregionen Deutschlands und besticht durch seine unverwechselbare Landschaft ebenso wie durch die lebendige Tradition. Im Berchtesgadener Land warten weltberühmte Sehenswürdigkeiten, faszinierende Naturschönheiten und von Herzen gelebte Traditionen auf Ihren Besuch. Genießen Sie die Nationalen Spiele und lernen Sie die faszinierende Bergwelt und die gastfreundlichen Menschen rund um Berchtesgaden und Bischofwiesen kennen.

Am Montag, den 2. März 2020, steht die Abendveranstaltung mit der Eröffnungsfeier der Nationalen Spiele an. Davor können Sie sich einstimmen mit einem Besuch des Special Olympics Festivals. Oder sich Bischofwiesen anschauen. Am Dienstag, beginnen die Wettbewerbe mit den Klassifizierungen.

Anschauen, anfeuern und selbst in Bewegung kommen – beim Wettbewerbsfreien Angebot oder bei einem Spaziergang am Königssee mit Blick auf Deutschlands zweithöchsten Berg, den Watzmann.

Auch für den Mittwoch steht Bewegung auf dem Programm, der Abend mit der Athletendisko ist ein Muss! Und vorher? Mit der Bergbahn auf den Obersalzberg fahren, sich die Ausstellung dort anschauen und dann die längste Naturrodelbahn (mit bis zu 3,5 km) hinunter sausen.

Donnerstags stehen die finalen Wettbewerbe der acht Sportarten an. Bischofwiesen ist der Austragungsort für Langlauf, Schneeschuhlauf, Ski Alpin und Snowboard. Auch eine Schneewanderung ist hier gut möglich. Und danach ein Besuch in der Watzmann-Therme in Berchtesgaden, um sich wieder aufzuwärmen. Der letzte Tag der Nationalen Spiele steht gleichermaßen im Zeichen der Finals und der Siegerehrungen. Floorball, Eiskunslaufen, Short Track und Stocksport findet man in Berchtesgaden. Und dort kann man auch das Salzbergwerk und das Königliche Schloss besuchen. Bevor es dann zur Abschlussfeier in den Kurgarten am AlpenCongress geht.

A. Graff-Thiemig



Einstimmung auf die Special Olympics World Games 2023

Unter dem Motto „**Gestalte deine Weltspiele!**“ stellte Special Olympics Deutschland (SOD) Bundesgeschäftsführer Sven Albrecht in Zusammenarbeit mit der DOSB Führungsakademie in fünf deutschlandweiten Regional-Konferenzen den Planungsstand der World Games Berlin vor und sammelte die Ideen und Anregungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein.

In Dortmund, Frankfurt, München, Hamburg und Berlin kamen insgesamt gut 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den Regional-Konferenzen zusammen, die an Athletinnen und Athleten, das Haupt- und Ehrenamt der Landesverbände, deren Vorstände und Mitglieder adressiert war. Ziel war es, in dieser frühen Planungsphase der Spiele die Special Olympics Familie abzuholen und alle auf denselben Wissensstand zu bringen. In der Arbeitsphase der Konferenzen hatte dann jeder Teilnehmer die Möglichkeit, seine Wünsche und Anregungen für die Spiele einzubringen. In Kleingruppen

wurden Antworten auf die Fragen „Wie können dich die Weltspiele weiterbringen, bzw. wie lassen sie sich positiv nutzen?“, „Wie möchtest du bei den Weltspielen eingebunden sein?“ und „Wo benötigst du Unterstützung?“ gefunden.

Insgesamt war bei allen Konferenzen eine starke Motivation spürbar. Als großer Vorteil der Weltspiele wird gesehen, dass die Attraktivität und Wahrnehmung für SOD steigt und somit auch die Aufmerksamkeit für die kommunale Arbeit gestärkt wird. Die Landesverbände erhoffen sich von den World Games eine höhere Akzeptanz und Relevanz der Themen Menschen mit geistiger Behinderung, Inklusion und Unified Sports. Die Spiele möchte man nutzen, um auch die Stabilität der eigenen Struktur auszubauen. Großes Interesse bestand allgemein darin, sich für die Ausrichtung eines Host Town Programms zu bewerben. Auf Seiten der Athletinnen und Athleten wurde der Wunsch deutlich, dass sie sich in

Berlin 2023 Angebote für Nicht-Nominierte wünschen und zum Beispiel als Helfer oder im Bereich Öffentlichkeitsarbeit eingebunden werden möchten.

Die Ergebnisse der Regionalkonferenzen werden in den weiteren Planungsprozess der World Games Berlin 2023 einfließen. Außerdem ist geplant, das Format der deutschlandweiten Regionalkonferenzen in den Folgejahren fortzuführen, um eine intensive Einbindung zu erzielen. Da insgesamt nur wenige Athletinnen und Athleten die Konferenzen besuchten, wird es im Januar 2020 eine extra auf Menschen mit geistiger Behinderung (MmgB) zugeschnittene Veranstaltung geben. Hier werden explizit die Vorstellungen und Wünsche der Kernzielgruppe MmgB erarbeitet. Damit geht man der strategischen Ausrichtung nach, dass sowohl der Verband als auch die World Games nicht nur mit, sondern von Menschen mit geistiger Behinderung gestaltet werden. 2023 sind die Spiele der Athletinnen und Athleten und Ziel ist es, dass die inklusivste Sportgroßveranstaltung der Welt ihre Handschrift trägt.

Janin Minkus

Mitglieder-Service

Wir freuen uns, Ihnen als Mitglied eines Special Olympics Landesverbandes eine Vielzahl von Leistungen und einen weitreichenden Service anbieten zu können.

Als Mitglied haben Ihre Sportlerinnen und Sportler die Möglichkeit, an einem breiten Veranstaltungsangebot teilzunehmen. Das vielfältige Wettbewerbsangebot von Special Olympics reicht von Lokalen über Nationalen bis hin zu Internationalen Sportveranstaltungen. Sie erhalten alle Infomaterialien, Ausschreibungen, Kontaktdaten von Ansprechpartnern, vergünstigte Teilnehmerpauschalen sowie zahlreiche praktische Tipps zu den Veranstaltungen durch uns übermittelt. Special Olympics versteht sich als eine Alltagsbewegung mit einem breiten und ganzheitlichen Angebot. Neben den Veranstaltungen steht Ihnen daher eine Vielzahl von weiteren Leistungen zur Verfügung. Dazu gehören:

Sport

- Zugang zu (inklusive) Einzel- und Mannschaftssportarten mit ganzjährigem, regelmäßigem Training
- (inklusive) Sportkonzept
- Regelwerk der offiziellen Sportarten von Special Olympics International mit speziell angepassten Wettbewerben
- Vermittlung von Kontakten zu Sportgruppen innerhalb Deutschlands und ins Ausland

Gesundheitsprogramm

- Zugang zum Gesundheitsprogramm Healthy Athletes®

Information und Weiterbildung

- Regelmäßiger Informationsservice und Beratungen
- Seminare, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten über die SOD Akademie
- Bezug oder Verleih von Informationsmaterial und Video-filmen über Sport für und mit Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung sowie über Special Olympics Großveranstaltungen

Familienprogramm

- Austausch und Vernetzung mit anderen Familien und Einrichtungen
- Teilnahme am Familienprogramm bei Veranstaltungen

Interessenvertretung

- SOD vertritt die Interessen von Menschen mit geistiger Behinderung, damit diese sich (selbstbestimmt wann, wo, wie und mit wem) in ihrem gewohnten Umfeld regelmäßig sportlich betätigen können

Verbandspolitik

- Mitbestimmung und Mitgestaltung in der Organisation
- spezielles Athletensprecherprogramm zur Einbindung von Menschen mit geistiger Behinderung in die Verbandsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit

- Sportveranstaltungen als wichtiger Motor der Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung Ihrer Pressearbeit
- Präsentationsmöglichkeit auf den Medienkanälen von SOD

Veranstaltungsorganisation

- Hilfen zur Durchführung Ihrer registrierten Special Olympics Veranstaltungen, z. B. kostenlose Helfer-T-Shirts (bis zu 10 % der Teilnehmerzahl) bei rechtzeitiger Anmeldung (am Ende des Vorjahres bzw. mind. 3 Monate im Voraus)
- Konzepte für wettbewerbsfreie Angebote mit Piktogramm-Vorlagen zur Veranstaltungsdurchführung
- Verleih von Werbematerialien

Ermäßigungen

- Reduzierte Teilnahmegebühren bei Veranstaltungen
- Besonders kostengünstiger Bezug von:
 - Medaillen für lokale Sportveranstaltungen
 - Sportkleidung des aktuellen Hummel-Kataloges (45% Rabatt auf alle Artikel + MwSt. u. Versandkosten)
 - Druckmaterialien über die Druckerei Laserline (10 % Rabatt auf Preise der Tarife Economy, Normal und Schneller)
 - Übernachtungen in der GCH Hotel Group (Für Buchungen bis zu 10 Zimmern kann einfach unter Angabe des Stichworts „Special Olympics“ im ausgewählten Hotel angefragt und gebucht werden)

Bei Fragen zum Mitgliederservice wenden Sie sich bitte an Ihren Landesverband specialolympics.de/wir_sind_sod/landesvertretungen oder an die Bundesgeschäftsstelle
Telefon: 030-246252-0
E-Mail: info@specialolympics.de

Impressum

Herausgegeben von:
 Special Olympics Deutschland
 in Hessen e. V.
 c/o Landessportbund Hessen
 Otto-Fleck-Schneise 4
 60528 Frankfurt

Geschäftsführung
 Constanze Angermann
 Tel.: 06979213598
 kontakt@so-he.de
 www.so-he.de
 www.facebook.com/specialolympics.hessen

Special Olympics Deutschland
 in Hessen e.V. ist akkreditiertes Mitglied
 bei Special Olympics Deutschland e.V.
 Vereinsregister:
 Amtsgericht Frankfurt VR-13651
 Steuernummer 047 250 35026

Grafische Unterstützung:
 konzeptplusdesign.de
 Druck:
 L&W Druck, Lindauer und Wolny GbR
 Bad Endbach, www.lw-druck.de
 Auflage: 2.000 Exemplare

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage/n ich/wir die Aufnahme in den Landesverband
„Special Olympics Deutschland in Hessen e. V.“ für die folgende Mitgliedschaft:



Mitgliederstatus gemäß Satzung SOLV (Jahresbeitrag)

I) Institutionelle Mitglieder

Schulen 150,00 €

Werkstätten/Wohnheime

jeweils Mitarbeitende/Bewohnerinnen/Bewohner

- bis 250 = 200,00 € 251–500 = 300,00 €
 über 500 = 400,00 €

Trägerorganisationen jeweils Mitarbeitende/Bewohnerinnen/Bewohner

- bis 500 = 400,00 € 501-1000 = 500,00 €
 über 1000 = 750,00 €

Ortsvereine 200,00 €

Landesverbände anderer Organisationen 500,00 €

II) Mitgliedsvereine* (Sportvereine/ akkreditierte Untergliederungen)

Einzelbeitrag pro Vereinsmitglied

- Kinder und Jugendliche bis einschließlich 18 Jahre 2,50 €
 Erwachsene 4,00 €

Pauschaler Mitgliedsbeitrag 150,00 €

III) Persönliche Mitglieder

Einzelmitglieder – keine Athleten 50,00 €

Lebenslange Mitgliedschaft – nur Einzelmitglieder 1.000,00 €

Kinder und Jugendliche – keine Athleten 24,00 €

Athletinnen/ Athleten 24,00 €

Familien 80,00 €

Fördermitglieder (natürliche Personen) ab 25 €

Fördermitglieder (juristische Personen) 250,00 €

* Für Mitgliedsvereine bestehen zwei Möglichkeiten der Mitgliedschaft:

1. Einzelbeitrag pro Vereinsmitglied – hierbei wird der Beitrag anhand der aktuellen Mitgliederliste jährlich errechnet.

2. Pauschaler Mitgliedsbeitrag – ist unabhängig von den Einzelmitgliedern und jährlich gleichbleibend

Mein Beitrag _____ €

Verband/Organisation/juristische Person:

Name und Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Gesetzlicher Vertreter: _____

Ansprechpartner: _____

Natürliche Person:

Name und Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Die Aufnahme erfolgt durch den **Vorstand des Landesverbandes**. Die Satzung und Beitragsordnung ist mir/uns bekannt. Meine Daten dürfen zur weiteren Bearbeitung an die Bundesgeschäftsstelle von Special Olympics Deutschland weitergegeben werden. Die hier angegebenen Daten dürfen zur Kontaktaufnahme verwendet werden.

Bitte senden Sie den monatlich erscheinenden SOD-Newsletter **nicht** an die angegebene E-Mail-Adresse.

Datum: _____ Unterschrift: _____

(bei Kindern u. Jugendlichen Unterschrift beider gesetzlichen Vertreter)

Special Olympics Deutschland e. V., Invalidenstraße 124, 10115 Berlin

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE68ZZZ00001412714, Mandatsreferenz: (wird mitgeteilt mit Aufnahmebestätigung)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige Special Olympics Deutschland e. V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Special Olympics Deutschland e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Kontoinhaber): _____

Straße und Hausnummer: _____

Postleitzahl und Ort: _____

Name des Kreditinstituts: _____

IBAN: **DE** _____

Datum, Ort und Unterschrift des Kontoinhabers: _____

Bitte senden Sie den ausgefüllten Aufnahmeantrag an Ihren Landesverband. Die Adresse finden Sie unter www.specialolympics.de oder wenden Sie sich einfach an die Bundesgeschäftsstelle unter Tel.: 030-246252-0 oder E-Mail: info@specialolympics.de

Datenschutz

Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich zum Zwecke der Begründung und Durchführung Ihrer Mitgliedschaft (Rechtsgrundlage Artikel 6(1)b DSGVO).

Unsere ausführlichen Datenschutzhinweise (einschließlich Aufbewahrungsfristen und Ihrer Rechte gemäß der DSGVO) finden Sie unter <https://specialolympics.de/was-ist-sod/datenschutz/> bzw. auf der jeweiligen Internetseite Ihres Landesverbandes.